download www.biologiezentrum.at

zen, sich bildenden als Gichtschwamm bekannten Ansätzen. Ein aus äusserst kleinen, krystallinischen Körnchen bestehender dünner Anflug an einer Kluftfläche von bräunlichgrüner Farbe und starkem Glanze dürfte als Zinkblende betrachtet werden. Ausserdem war auf Klüften der den obersten Theil des Ofenschachtes bildenden Sandsteinstücke gelbes Bleioxyd, pulverförmig zwischen Kieselerde und Eisenoxydtheilchen abgelagert.

Es fanden sich sonach in diesem Hochofen drei fremdartige Metalle vor: Titan, Blei und Zink; letztere beide sind daselbst früher nie beobachtet worden. — Doch sind sie in anderen böhmischen Hochöfen vorgekommen. — So wurde Blei in gediegenem Zustande wiederholt in Rückständen aus dem Hochofen zu Holoubkau gefunden; zuletzt im J. 1865 nach dem Ausblasen des Ofens in der sogenannten Hochofensau in dem Gewichte von mehreren Pfunden; ja das derart ausgeschiedene Blei soll sogar silberhältig befunden worden sein.

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

*** (Zur Geologie Troppau's). Vor einem Jahre hatte ich Proben aus den petrefactenreichen Zwischenschichten des hiesigen Gypslagers (bei Kathrein), sowie aus dem Tegel vom Ufer der Oppa beim „Gypsbrünnel" (nächst dem Troppauer Park) an das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet eingesendet. Laut gefälliger Mittheilung des Hrn. Directors Dr. Hörnes, sowie nach der Monographie des Hrn. Prof. Dr. A. E. Reuss: „Die fossile Fauna der Steinsalzablagerung von Wieliczka in Galizien" (Sitzb. d. k. Akad. d. Wissensch., 1867, I.) haben die Mergelkalke von den genannten Localitäten „nicht nur fast sämmtliche Versteinerungen mit Wieliczka gemeinschaftlich, sondern es gibt sich auch in ihren relativen Zahlenverhältnissen, besonders in dem schaarenweisen Auftreten von Modiola Hörnesi die grösste Uebereinstimmung zu erkennen. Man darf daraus schliessen, dass beide Schichtengruppen demselben geologischen Niveau angehören." — Die Kathreiner Gypsgrube ist — laut einer Mittheilung des Hrn. Steigers Rockstroh — 15° 2' ½" abgeteuft; dann wurde noch 7° 2' tiefer gebohrt, so dass die untersuchte Tiefe 22° 4' ½" beträgt. Dass man bei tieferen Bohrungen auf ein Salzlager käme, ist nicht unwahrscheinlich; auch glaube ich nicht, dass ein derartiger Versuch gar zu kostspielig wäre, oder das Unternehmen — falls wirklich ein Salzlager erreicht wäre — sich nicht rentiren würde. *E. Urban.*

download www.biologiezentrum.at

*** (Frühe Brut). Im Neste eines Goldammers nächst Ottendorf (bei Troppau) fand mein Sohn am 16. April d. J. nebst zwei Ammer-Eiern einen schon halbbefiederten jungen Kukuk; nach 8 Tagen fand ich leider das Nest zerstört. — Der Kukuk und die Wachtel lassen sich hier gewöhnlich erst Anfangs (5.—9.) Mai hören; heuer vernahm ich den Schlag der letzteren schon am 23. April. *E. Urban.*

*** Die Flora Ussuriensis von Maak und Regel enthält nur wenige neue Arten; auf 643 (worunter 592 Phanerog.) blos: Delphinium Maakianum, Aconitum Raddeanum, Geranium Maximowiczii, Glycine ussuriensis, Penthosum humile, Sedum Selskianum, Rubia chinensis, Aster Maakii, Galatella Meyendorffii, Calamintha ussuriensis, Polygonum Maakianum, Potamogeton serrulatus, cristatus; Veratrum Maakii, Monochosia Korsakovii, Eriocaulon usuriense, Pleopeltis ussur., Mnium ussur. Der Hauptcharakter ist gemässigt, bis auf einige Wasserpflanzen (Nelumbium speciosum, Euryale ferox) und einige Repräsentanten Cissus humulifolia, Metaplexis Stauntoni, Lobelia sessilifolia, die zumeist auch am Amur vorkommen. Die Flora hat mit Nordchina und dem Amurland die meiste Aehnlichkeit. Es fehlt nicht an nordischen Pflanzen: (Papaver alpinum, Rhododendron Dauricum, Polemonium caeruleum, Pyrola rotundifolia, Gentiana triflora. Die Waldbäume sind meist sibirisch (Abies sibirica, Picea obovata, apanens), Pinus cembra, sylvestris, Quercus mongolica, Alnus incana, dann Ulmus campestris; die Ahorne des Amurlandes, Fraxinus mandsh., Maakia amur. etc. Im Ganzen sind 487 Arten des Ussurigebietes am Amur, 169 in Nordostasien, 233 in Nordchina, 71 in Japan, 149 in Nordamerika. Die Culturpflanzen sind chinesisch; die dortige Gerste (6zeilig) wird sehr gelobt. Wichtig ist, dass Regel eine Menge Arten zusammenzieht und in der Regel die älteren Species zu erhalten sucht. Daher auch die Menge europäischer Arten (Clematis recta = mandshirensis etc. Abgesehen von weit verbreiteten, wie Salix capraea, Betula alba, Thymus serpyllum, Hieracium umbellatum, Dictamnus fraxinella etc. Den chinesischen Charakter wahren Deutzia, Hoteia; den amerikanischen Corydalis aurea, Elodea virginica, Panax quinquefolium (die Stammpflanze des berühmten Ginseng, von dem (aus Asien) ein einziges vollständiges Exemplar in Europa (kais. Garten in St. Petersburg) existiren soll; endlich den sibirischen Charakter die häufigen Artemisien etc. *J. Palacký.*

*** Wie der berühmte Naturforscher L. Agassiz in einer Abhandlung in der Atlantic Monthly, Boston 1867 mittheilt, haben Glacialphänomene, welche in erratischen Blöcken, geschliffenen Steinen und Gletschergeschieben aller Art ihm in reichster Menge überall entgegengetreten sind

download www.biologiezentrum.at

— zu der Annahme gedrängt, dass sich alle Gletscher von bedeutender Mächtigkeit einst über beinahe die ganze Länge und Breite des Staates Maine ausgebreitet haben. Unter Annahme, dass sich jene alten Eisfelder von Nord her über-Neu-England nach dem Meere hin ausgedehnt haben, — im Gegensatze zu der von Lyell vertheidigten Ansicht, wonach diese Phänomene auf gewisse Mittelpunkte mehr localisirt gewesen sein würden — schätzte Agassiz die Dicke derselben auf mindestens 5—6000 Fuss. — Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit, auch auf eine Miscelle des Hrn. Dr. Nowak über abortive Gletscher (s. Lotos d. Jahrg. Sept. S. 148) aufmerksam zu machen. *Weitenweber.*

*** Der soeben erschienene 33. Band der altberühmten Verhandlungen der kais. Leopoldino-Carolinischen deutschen Academie der Naturforscher (1867. 57 Bogen mit 32 Taf.) enthält folgende Abhandlungen 1. H. Landois, Anatomie des Hundeflohes (Pulex canis Dugé) mit Berücksichtigung verwandter Arten und Geschlechter, mit 7. Taf. — 2. Franz Leydig, Der Eierstock und die Samentasche der Insecten; zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Befruchtung, mit 5. Taf. — 3. B. H. Geinitz und Liebe, Ueber ein Aequivalent der takonischen Schiefer Nordamerikas in Deutschland und dessen geologische Stellung, mit 8 Taf. — 4. B. H. Geinitz, die Carbonformation der Dyas in Nebraska, mit 5 Taf. — 5. W. Ph. Schimper, Nachtrag zu der Gattung Spiridens mit 1 Taf. — 6. Schaufuss, Monographie der Scydemiden Central- und Süd-Amerika's mit 4 Taf. — Jan van der Höven, Annotationes de Dormade Ardeola Payk., mit 1 Taf. — 8. Buchenau, Mittheilungen über einen interessanten Blitzschlag in mehrere Stiel-Eichen (Quercus pedunculata Ehrh.) mit 1 Taf. — So weit der Vorrath reicht, werden die einzelnen Abhandlungen dieses Actenbandes auch separat bei Fr. Fromann in Jena käuflich abgegeben.

(Todesfälle.) Zu Versailles starb am 9. Juli l. J. der geschätzte Veteran der französischen Mineralogen, J. L. H. Michelin, geb. zu Paris am 25. Mai 1786. — Zu St. Petersburg verschied am 10. (22.) October der kais. russ. Geheimrath, Inspector der Civilhospitäler u. Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. Dr. Johann von Person, in die Acad. Nat. Curios. Carol.-Leopold. im J. 1856 aufgenommen mit dem Cognomen Hufeland II., im 71. Lebensjahre. — Am 14. November starb zu Biella in Piemont Dr. Anton Mauriz Zumaligni, Verfasser einer Flora pedimontana. — Am 6. December zu Paris der berühmte Physiolog Peter Maria Flourens, Secretär der französischen Academie, 76 J. alt.

Druck von Heinr. Mercy in Prag. — Verlag des Vereines „Lotos."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Urban Emanuel, Palacky Jan Kritel Kaspar, Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: Miscellen 196-198